



# BASis Info 13/2023

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

## Liebe Leserin, lieber Leser,

das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil von Mitte November festgelegt, dass Kredite, mit denen der Staat in einer Notsituation die Folgen einer Krise abmildert, bei Bedarf jedes Jahr neu beschlossen werden müssen. Diese Vorgabe setzen wir für das laufende Jahr mit einem Nachtragshaushalt um, den die Bundesregierung vergangene Woche ins Parlament eingebracht hat. Dabei soll für 2023 erneut eine Ausnahme von der Schuldenbremse beschlossen werden, wie es das Grundgesetz für den Fall einer außergewöhnlichen Notsituation ermöglicht. So sichern wir für das laufende Jahr nicht nur die Hilfen für Verbraucherinnen und Verbraucher und Unternehmen ab, die wir zur Bewältigung der Energiekrise nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ergriffen haben, sondern auch die Hilfen für die Flutgebiete im Ahrtal.

Im nächsten Schritt werden wir auch den Haushalt für das nächste Jahr nach den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts überarbeiten. Das hat der Bundeskanzler in seiner Regierungserklärung in der vergangenen Woche deutlich gemacht. Für uns ist klar, dass wir eine finanziell und verfassungsrechtlich tragfähige Grundlage schaffen müssen, um die großen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen unser Land steht: Es geht darum, Wirtschaft und Industrie zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen, das Klima zu schützen und den Wohlstand und die Arbeitsplätze von morgen zu sichern. Das ist gerade für Duisburg von großer Bedeutung.

Zugleich geht es darum, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Ein wichtiges Signal setzen wir auch mit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts, die wir vergangene Woche ebenfalls auf den Weg gebracht haben. Unsere Botschaft an Millionen von Menschen, die hier leben und arbeiten, oft auch hier geboren sind, aber bislang von politischer Mitbestimmung ausgeschlossen sind, weil sie keinen deutschen Pass besitzen: ihr gehört zu uns – ihr seid Teil unserer Gesellschaft, mit allen Rechten und Pflichten. Daher arbeiten wir an einem modernen Staatsangehörigkeitsrecht, das unserer vielfältigen Gesellschaft gerecht wird. Das ist ein Paradigmenwechsel: Dazu gehört die schnellere Einbürgerung, die künftig nach fünf statt acht Jahren möglich sein soll, ebenso wie Mehrstaatigkeit künftig generell zu ermöglichen, was die Lebensrealitäten vieler Menschen anerkennt, die künftig nicht mehr einen Teil ihrer Identität aufgeben müssen. Und dazu gehört, die Lebensleistung der Gastarbeitergeneration anzuerkennen und ihnen die Einbürgerung zu erleichtern. Klar ist auch: Wie bisher bereits, gehört zu den Voraussetzungen für die Einbürgerung das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Zudem muss grundsätzlich auch der Lebensunterhalt eigenständig gesichert sein, Ausnahmen hiervon werden jetzt ausdrücklich im Gesetz benannt.

**Herzliche Grüße**  
**Bärbel Bas**



## Ein Zeichen der Solidarität — mein Besuch in Israel

Vor einer Woche habe ich gemeinsam mit unserem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier Israel besucht, um dort in diesen sehr schwierigen Zeiten gemeinsam unsere Solidarität mit unseren israelischen Freundinnen und Freunden zum Ausdruck zu bringen.

### Austausch mit Angehörigen und Besuch eines Kibbuz

Sehr berührend war der Austausch mit Angehörigen der entführten Geiseln. Dass inzwischen viele Geiseln freigekommen sind, gibt ihnen Hoffnung. Aber natürlich bleibt die Situation für die übrigen Geiseln und ihre Angehörigen sehr belastend.

Besonders emotional war auch der Besuch des Kibbuz Kfar Azza in Sichtweite des Gazastreifens, gemeinsam mit meinem israelischen Amtskollegen Amir Ohara. Dort wurden 100 Bewohnerinnen und Bewohner brutal ermordet. Wir trafen dort auf ehemalige Bewohnerinnen, die noch immer auf ein Lebenszeichen einer ihrer Angehörigen warten.

Die Zerstörung vor Ort mit den eigenen Augen zu sehen und zu wissen, was dort passiert ist, ist eigentlich unvorstellbar. Es macht bewusst, warum das Recht Israels auf Selbstverteidigung nicht in Frage steht — heute und in Zukunft.



### Besuch der Knesset in Jerusalem

Am zweiten Tag meiner Reise nahm ich in der Knesset an einer Sitzung des „Committee on the Status of Women and Gender Equality“ teil und tauschte mich über die Auswirkungen des Angriffs auf Frauen mit der Ausschussvorsitzenden Pnina Tamano Shata aus. Später hatte ich die Ehre, auf der Ehrentribüne eine Plenarsitzung mitzuverfolgen und auch die Freude, die 103-jährige Zeitzeugin und Holocaust-Überlebende Miriam Ranan wiederzusehen, die ich bereits bei einem vorherigen Besuch in Israel kennenlernen durfte.

Der herzliche Empfang in Israel hat mich sehr berührt. Diese Reise war mir sehr wichtig, denn auch, wenn viele des Themas müde sind: die deutsche Verpflichtung gegenüber Jüdinnen und Juden hört niemals auf. Es gilt, das Existenzrecht Israels zu sichern und zugleich humanitäre Hilfe an die Palästinenserinnen und Palästinenser zu leisten. Diese leiden ebenso wie die Israelis unter dem Terror und der Herrschaft der Hamas. Unser Ziel muss ein friedliches Zusammenleben in der Region bleiben. Dafür setze ich mich weiterhin ein, auch wenn es möglicherweise eine neue Generation braucht, um Frieden zu erreichen.



## 50 Jahre AsF Duisburg

Seit 1973 macht sich die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) in Duisburg für Frauenrechte stark. Dabei setzt sie sich für echte Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft, für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gegen Gewalt gegen Frauen ein. Ein wichtiger Erfolg für Frauen, für den wir gemeinsam lange gekämpft haben und in dieser Wahlperiode endlich errungen haben, war die Abschaffung von § 219a StGB. Damit machen wir Schluss mit der Kriminalisierung von Ärztinnen und Ärzten, die schwangeren Frauen in Notsituationen mit Informationen beraten.

Das Engagement und der Einsatz der AsF ist und bleibt unverzichtbar. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen ein Teil der Gesellschaft immer offener versucht, bereits erkämpfte Frauenrechte in Frage



zu stellen und sie uns Frauen zu nehmen. Uns diesen Bestrebungen entgegenzustellen, ist daher wichtig für uns Frauen — heute und auch für künftige Generationen von Duisburgerinnen.

Vielen Dank an die Vorsitzende der AsF in Duisburg, Martina Stecker, für die Einladung. Es war mir eine große Freude, das 50. Jubiläum gemeinsam mit den vielen Engagierten zu feiern.

## Zu Besuch bei der GfB und der AWO in Duisburg



Gemeinsam mit meiner Bundestagskollegin Katja Mast war ich Ende November in Duisburg unterwegs. Wir waren zu Gast bei der Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB), die Duisburgerinnen und Duisburger bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt – durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie durch Arbeitsgelegen-

heiten. Diese Maßnahmen, zusammen mit den vielfältigen Beratungsangeboten der GfB, geben vielen Menschen in Hochfeld die Chance, den Weg ins Arbeitsleben zu finden. Bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Hochfeld haben wir uns anschließend mit Vertreterinnen und Vertretern vieler Sozialträger und -projekte ausgetauscht, die uns von ihrer Arbeit und den Herausforderungen in diesem besonderen Stadtteil berichtet haben.

Das große Engagement, das uns bei unseren Besuchen vor Augen geführt wurde, macht mir Mut. Aber es bleibt weiterhin viel zu tun. Umso wichtiger ist es, dass Sozial- und Integrationsarbeit gerade in Hochfeld ausreichend und vor allem dauerhaft finanziert wird. Dafür setze ich mich ein. Ich danke der GfB und der AWO für die Einladung und den dort Engagierten für die Einblicke.



## Mein Tagebuch

Ende November feierte die Arbeitsgemeinschaft (AG) Duisburg-Mülheim-Oberhausen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) ihr 50-jähriges Jubiläum. Gerade in diesen Tagen und Wochen, in denen sich viele Jüdinnen und Juden allein gelassen fühlen, war es mir besonders wichtig, den Mitgliedern für ihr wichtiges Engagement zu danken und deutlich zu machen: Ich stehe fest an der Seite aller Jüdinnen und Juden – in Israel und hier bei uns in Deutschland. Das wollte ich nicht nur durch meine Reise nach Israel deutlich machen, sondern auch vor Ort bei uns in Duisburg.



Mit ihrem Engagement leisten die Mitglieder der DIG Duisburg-Mülheim-Oberhausen einen unverzichtbaren Beitrag zur Begegnung und Verständigung zwischen Deutschen und Israelis, zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Jüdinnen und Juden und zur Bekämpfung von Antisemitismus in unserer Gesellschaft. Zudem tragen sie dazu bei, das Erinnern an die Schrecken des Holocaust und dessen Opfer wachzuhalten.

Und auch der Einsatz für Frieden und Verständigung war von Anfang an fester Bestandteil der Grundüberzeugung und Leitlinie des ehrenamtlichen Handelns der Mitglieder der AG Duisburg-Mülheim-Oberhausen der DIG.

Über die Einladung des Vorsitzenden Markus Püll zur Jubiläumsfeier habe ich mich sehr gefreut. Zugleich besorgt mich aber auch, dass Musliminnen und Muslime zunehmend angefeindet und diskriminiert werden. Wir dürfen uns nicht von Hass, Hetze und Gewalt spalten lassen. Was wir jetzt brauchen ist mehr Solidarität und Menschlichkeit.

Darum habe ich auch nicht gezögert, Schirmfrau und Rednerin für die Solidaritätsveranstaltung „Nie wieder ist jetzt!“ am nächsten Sonntag, 10. Dezember, am Brandenburger Tor in Berlin zu werden. Dort will ein breites Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kultur und Sport Flagge zeigen – für ein friedliches und respektvolles Miteinander in Deutschland und gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Bis zum nächsten Mal,  
ich freu mich drauf!

## Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

**Bärbel Bas, MdB**

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:  
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

# Neues zum Schluss